

350 Millionen Mark.
Einschreibpreis
100 Millionen Mark.
Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage. Jede Nummer
enthält ein Gesamtblatt mit 16 Seiten
Text, sowie alle Vollblätter ein-
geheftet. — Im Falle höherer Censur
oder Strafschlichtung kein Anrecht
auf Nachlieferung od. Vergütung er-
haltend.

Lahn-Blatt

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Redaktion: Die ein-
zelnen Nummern 8 Goldpf., aus-
serhalb 10 Goldpf., Bestellungen
gegen Nachnahme 12 Goldpf., die
ab 25 Goldpf. Die Goldmark
werden mit dem einsechsfachen
Wahrscheine vervielfacht.
Verlag: G. Ehr. Sommer
und Co., Bad Ems, Poststr. 10.
Einschreibpreis: 100 Mil-
lionen Mark. Censurklasse: 10.
Vertrieb: Postamt 7. Verteilung: G.
Ehr. Sommer, Bad Ems, Poststr. 10.
Postamt 7. Verteilung: G.
Ehr. Sommer, Bad Ems, Poststr. 10.
Postamt 7. Verteilung: G.
Ehr. Sommer, Bad Ems, Poststr. 10.

Nummer 74

Bad Ems, Donnerstag den 27. März 1924

2. Jahrgang

Das Kabinett Poincaré zurückgetreten!

Paris, 26. März. Das Kabinett Poincaré ist heute nachmittag zurückgetreten, nachdem die Kammer in ihrer heutigen Vormittagsitzung mit 271 gegen 264 Stimmen das Pensionsgesetz an die Kommission zurückverwiesen hatte. Die Demission ist vom Präsidenten der Republik angenommen worden.

Die Einschränkung des Pensionsgesetzes

Paris, 26. März. Die Kammer hat gestern nachmittag in der Beratung der Pensionsgesetze eingetreten, mit denen sich schon seit einiger Zeit das Parlament beschäftigt. Die Durchführung der Beratung wurde jedoch der Kammer dadurch unmöglich gemacht, daß der Frankfurter in Erscheinung trat und die Regierung nötigte, ein Sparprogramm aufzustellen. Seit, nachdem sich die Ausichten gebessert haben, und im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen hat die Regierung und Parlament das dringende Bedürfnis, das Pensionsgesetz zur Verabschiedung zu bringen. Es handelt sich um Pensionen für Jüdische und Militärdiener. Die von der Regierung ursprünglich vorgelegene Pensionsliste sollen nach ihrer Ansicht geändert und in Einklang gebracht werden mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Kammer hat deshalb in einer ersten Beratung die Ausgaben für das Pensionsgesetz auf 247 Millionen Franken festgelegt, der Senat aber die Summe auf 306 Millionen Franken erhöht. Bei einer normalen Durchführung der Pensionsliste hätten sich nach den Grundzügen der Kammer die Ausgaben auf 700 Millionen Franken, nach den Grundzügen des Senats aber auf 841 Millionen Franken belaufen. Gestern nun hat der Finanzminister wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, Einsparnisse vorzunehmen und deshalb beantragt, daß die Staatsarbeiter nicht wie die Staatsbeamten in vollem Maß als pensionsberechtigt zu betrachten sind. Diese Unterscheidung hat heute vormittag in einem Konflikt geführt. Die Sozialisten, unterstützt von Radikalen und gemäßigten Republikanern, verlangen, daß diese unterschiedliche Behandlung keine Gesetzeskraft erlange und beantragen deshalb Zurückweisung an den Finanzausschuß. Der Finanzminister stellte die Vertrauensfrage und blieb mit sieben Stimmen in der Minderheit. Das sind die äußeren Ursachen der Ministerkrise.

Der Ministerrat

Paris, 26. März. Als die Minister unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Clubhaus versammelt waren, unterrichtete der Finanzminister seine Kollegen über die Umstände, unter denen die Abstimmung in der Kammer erfolgte. Der Finanzminister bot seinen Rücktritt an, indem er erklärte, er allein sei in der Minderheit geblieben, denn die Mehrheit des Kabinetts sei längst durch eine doppelte Vertrauensabstimmung in der Kammer und im Senat gebilligt worden. Poincaré weigerte sich, diesen Standpunkt anzunehmen. Er erklärte im Gegenteil, das Kabinett sei in seiner Gesamtheit geneigt zurückzutreten. Der Präsident der Republik erwiderte Poincaré, die Ministerverantwortlichkeit betreffe nicht die Minister, sondern die Regierung als Ganzes. Er gab ihm den Rat, sich noch heute nachmittag vor das Parlament zu begeben, denn man könne annehmen, daß, wenn die Abgeordneten vor die Verantwortung gestellt würden, sie vielleicht ihre Gegenstimmabstimmung vom Vormittag zurücknehmen würden. Der Präsident der Republik erklärte sogar, er sei bereit, eine Vorstufung an das Parlament zu richten, um die Gründe auseinanderzusetzen, die ihn veranlassen, diesen Schritt vorzuschlagen. Die Minister, im einzelnen befragt, unterhielten die Ansicht des Ministerpräsidenten. Der Präsident der Republik sog sich abends zurück, um es den Mitgliedern der Regierung zu ermöglichen, unter sich zu beraten. Sofort sprach Poincaré den Ministerrat an, den mit ihm alle Kabinettsmitglieder unterzeichneten, und überreichte ihn einige Minuten später dem Präsidenten der Republik. Mitternacht konnte nur der Ministerrat ausweichen. Damit ist die Krise eröffnet. Der Präsident der Republik hat für heute nachmittag 4 Uhr die Präsidenten des Senats und der Kammer zu sich berufen. Als Poincaré das Ehre verließ, erklärte er den Journalisten, sein Entschluß sei unumkehrbar.

Der Verlauf der Kammer Sitzung

Paris, 26. März. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung der Kammer ist folgendes zu berichten:
Heute vormittag wurde die gestern begonnene Beratung des Gesetzes über die Jüdische und Militärdiener in der Senatsabstimmung fortgesetzt. In Verlauf der Sitzung, der Finanzminister die Lokation beabsichtigte, hat eine Anzahl Redner auf das Wort verzichtet, um die Aussprache abzukürzen und zur Sicherung der Artikel des Gesetzes zu gelangen. Die Reden blieben die Abgeordneten Bouillon und Léon wegen der Frage der Staatsarbeiter, die in dem Gesetz nicht in gleicher Weise behandelt werden wie die pensionierten Militärs, den Antrag, das Gesetz nochmals an den Finanzausschuß zurückzugeben.

Einmütigkeit bei den Sachverständigen

Paris, 26. März. Der „Recht Versteher“, der schon gestern vormittag das vollkommene Einverständnis der Sachverständigen des Senats Ausschusses festgestellt hatte, erklärt heute, die britischen Sachverständigen, die aus London zurückgekehrt seien, seien sehr überrascht gewesen über die Kommentare, die man an ihre Londoner Rede geknüpft habe. Sie erklärten, ihre Hauptbedenken vor Berlin seien nie nicht mehr in England geäußert. Es sei also ganz natürlich, daß sie jetzt einige Tage in der Heimat berichtet hätten. Von gewisser Seite sei behauptet worden, die Sachverständigen hätten sich Verbalisierungen ein im vorigen Office gefügt. Dieses wurde eingeklagt, daß die britischen Sachverständigen ebenfalls geneigt seien, wie ihre Kollegen, aus dem Ländern zu kommen. Es sei nun klar, daß es sich um einen Irrtum handle. Das einmütige Übereinstimmen nicht der Aufgabe, die sie angenommen hätten und die vor allen Dingen unabhängig sei. Uebrigens habe die britische Regierung keineswegs den Versuch gemacht, die Meinung der englischen Sachverständigen zu beeinflussen. Sie beachte es als ihre Pflicht, Zurückhaltung zu beobachten, deren sich übrigens alle verbündeten Regierungen ohne Ausnahme bei Beginn der Arbeiten befließen hätten.

Der Zeitpunkt des Verkehrs

Paris, 26. März. In der Frage, wann der Bericht der Sachverständigen einmütig dem Wiederberufungsausschuß überreicht werden wird, berichtet die Sada-Agenatur, aus einer von ihr in autorisierten Kreisen vorgenommenen Untersuchung ergab sich, daß die Sachverständigen für wahrscheinlich ihre Arbeiten am Samstag, dem 29. März beenden haben werden. Sie würden jedoch zu einer letzten Ueberarbeitung des Textes freigegeben werden. Unter diesen Umständen werde der Wiederberufungsausschuß sich vor Dienstag, dem 1.

April, schließlich mit dem Schriftstück befassen können. Dieses wurde ohne Zweifel schon am Tage nach der Ueberreichung der Definitivität übergeben werden.

Der Wetterwind im Osten

Sowjetrussland scheint sich zu neuer Aktivität in der Außenpolitik entschlossen zu haben. Sowohl von der fernem asiatischen Ostküste wie von der nahen europäischen Westküste kommen Meldungen, nach denen die Sowjetregierung im Angriff steht, die Landesgrenzen ihres Gebietes zu erweitern. Es liegt auf der Hand, daß diese erhebliche Gefahrenmomente existieren. Im fernem Osten steht Rußland bereits im Streit mit Japan und China, und an seiner Westküste droht ihm wegen Besarabiens ein Zusammenstoß mit Rumänien, hinter dem mächtige Beschützer stehen.

Die Annexion Besarabiens

Die von Rumänien nach dem Kriege in Angriff genommen wurde, wird von der Sowjetregierung bekämpft. Der französische Ministerpräsident Poincaré hatte sie kürzlich in einer Rede als zu recht bestehend bezeichnet und einen russischen Protest gegen die Annexion als unzutreffend abgelehnt. Wie nun aus Moskau gemeldet wird, wird Tschiwtschurin in einer Entgegnung darauf hin, daß der Statut Tschiwtschurin (des tschakalischen Volkstums) auf dessen Abstammung sich Poincaré stützt, sich nur zum Teil aus Parteibedenken zusammengefaßt und von der rumänischen Regierung mit Protektion ergötzt worden sei. Einige der bedeutendsten Mitglieder seien vor dem 27. März 1918 von den Rumänen weil sie gegen die Annexion waren, erschossen worden. Der Statut Tschiwtschurin, dessen Abstammung unter Vorbehaltung erfolgt sei, habe sich für eine ausgeübte Autonomie Besarabiens unter rumänischer Oberhoheit ausgesprochen. Am 25. November 1918 sei in der Nacht unter Aufsicht eines Bataillons der Miliz durch vollständige Ueberlieferung tschakisch durch Abstammung angenommen worden. Gegen diese noch nie dagewesene Verwaltung des tschakalischen Volkes liegen der Sowjetregierung zahlreiche Proteste vor.

Nach weiteren Meldungen der russischen Telegraphen-Agentur aus der Ukraine berichten zahlreiche dort einmütigere tschakische Klümpchen, daß die rumänischen Behörden durch eine spontane Protestbewegung der tschakischen Bevölkerung auf beiden Seiten des Dniester hart beunruhigt seien. Die in der Batschka und in Transilvanien stehenden Truppen seien nach Besarabien verlegt worden. Das Geschehen der russischen bürgerlichen Blätter seien verboten worden. Als Schlüssel wird gemeldet, daß es die Absicht der Sowjet-Regierung sei, auf der Wiener Konferenz eine Volksabstimmung in Besarabien über die endgültige Zugehörigkeit des Landes vorzuschlagen, was von der tschakischen Bevölkerung lebhaft begrüßt werde. Die Bevölkerung begreife die rumänischen kulturellen Einrichtungen, wie Theater und Zeitungen, zu bevorzugen.

Die Lage im fernem Osten

Im Nordland sich mit Japan und neuerdings auch mit China verhandelt hat, wird am besten durch folgende Meldung charakterisiert:
Tokio, 26. März. Der japanische Kriegsminister Saito erklärt, er habe offizielle Mitteilungen erhalten, aus denen klar hervorgeht, daß die russische Sowjetregierung mobilisiere Japan hat nicht die Absicht, zuerst eine unmittelbare Aktion zu unternehmen, es wird sich darauf beschränken, eine Protestnote an Rußland zu richten, und es auf die Beachtung des Vertrags von Washington aufmerksam zu machen, sowie auf die Integrität der Landgebiete, die von den Weissen Rußlands bedroht werden.

Relegerische Vorbereitungen Rußlands?

London, 22. März. Die englische Regierung meldet den beachtenswerten Nachrichten über kaiserliche Vorbereitungen Rußlands gegen China ihre ganze Aufmerksamkeit zu. Nach Mitteilung eines hohen aus Sibirien zurückgekehrten Vertreters des Kriegsministeriums werden aus Moskau eingetroffene große Mengen von Munitionsmengen von Sibirien an die chinesische Grenze befördert. Auch ein von russischen Offizieren beschicktes Chinesenbattalion sei aus Moskau angekommen, dergleichen zwei mandchurische Kanonierbattalione mit russischen Offizieren und Wachposten. Es heißt, daß die Russen es auf eine Eroberung Chahins abgesehen haben. Man glaubt auch nicht, daß die chinesischen Provinzialregierungen sich dem russischen Vordringen widersetzen würden.

Die Parlamente der Welt

Die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag lassen die Frage laut werden, auf welche Weise die anderen Kulturvölker der Welt, die parlamentarisch regiert werden, ihre Volkswahlverfahren wählen. Bekanntlich bildet das republikanische deutsche Reichswahlrecht eine besonders ausgearbeitete Form des Parlamentarismus, die vor allem darin ihren Ausdruck findet, daß in ihm nur ein Einkammersystem vorgezogen ist. Der deutsche Reichstag kennt kein Oberhaus neben sich, da die Funktionen des Reichsrates nur kontrollierender, nicht aber bestimmender Natur sind. Das Prinzip der einen einzigen Kammer findet sich sonst nur noch in Island, Bulgarien, Serbien, Griechenland und Perien.

Das alte Musterbild des Parlamentarismus ist in Großbritannien mit seinen zwei Kammern. Das Oberhaus setzt sich zuerst zusammen aus drei künftigen Bringen, den zwei englischen Erzbischöfen, 24 Bischöfen, 52 über 21 Jahre alten Peers, deren Parlamentsrecht erblich ist, 16 gewählten schottischen und 28 gewählten irischen Peers, zusammen also aus 150 Mitgliedern. Das Unterhaus besteht aus 670 Abgeordneten, die in direkter Wahl auf 5 Jahre gewählt werden. Zur Wahlberechtigung sowie zur Wahlbarkeit hat ein Alter von 21 Jahren und der Besitz eines Hauses, Landbesitz oder die Zahlung von 10 Pfund Sterling (200 Goldmark) Jahresmiete die Voraussetzung.

Auch die französische Nationalversammlung besteht aus zwei Kammern. Der Senat setzt sich zusammen aus 314 Mitgliedern, in denen die Mitgliederalter von 40 Jahren, die militärisch ausgebildet sein müssen und auf 9 Jahre gewählt werden. 602 Abgeordnete, gleichfalls gleiches Alter, bilden die Deputiertenkammer. Sie wird in direkter allgemeiner Wahl auf 4 Jahre gewählt.

Die beiden Kammern der Vereinigten Staaten von Amerika haben in ihrem Charakter gewisse Ähnlichkeiten dem englischen und dem französischen Prinzip. Die Besondere an beiden Versammlungen der Vereinigten Staaten ist, daß sie zwei Vertreter auf Grund einer Wahl auf sechs Jahre in der Senat, der beinahe aus 96 Mitgliedern besteht und alle zwei Jahre zu einem Drittel neu ergänzt wird. Die Senatoren müssen mindestens 30 Jahre alt und seit neun Jahren amerikanischer Bürger sein. Das Abgeordnetenhaus wird aus 435 Abgeordneten gebildet, die 25 Jahre und seit 7 Jahren amerikanischer Bürger sein müssen. Die Abgeordnete werden durch allgemeine und direkte Wahl in jedem Staat auf zwei Jahre gewählt.

Die südamerikanischen Staaten haben in der Regel ein Vorbild des großen Bundes im Norden. Die meisten haben einen Senat von 30 und eine Abgeordnetenkammer von 120 Mitgliedern. Der brasilianische Senat besteht aus 68, die Abgeordnetenkammer aus 212 Mitgliedern. In Chile gibt es einen Senat von 38 Sitze und die Abgeordnetenkammer 113 Sitze.

Als Italien sich nach seiner politischen Einigung eine Verfassung gab, die es vom normannischen Königreich Sizilien übernahm, folgte es mit ihr im wesentlichen dem englischen Beispiel. Dem englischen Vorbild entspricht zum Beispiel der Sitz der künftigen Beizgen im Senat. Aus 21 kaiserlichen „Notabeln“ nämlich den Fürsten, den kaiserlichen Ministern, kaiserlichen Beamten, die sich dem Senat besonders verdient gemacht haben, aus Mitgliedern der höchsten Steuerbehörden, die sich 1830 die Steuern beibringen, wählt der Senat insgesamt 300 mindestens 40 Jahre alte Senatoren auf Lebenszeit aus. Die Abgeordneten sind in 608 Abgeordnete zusammen, die durch Wahlrecht nach den Grundzügen der Verfassung in der Wahlkollegien der einzelnen Wahlbezirke direkt auf 5 Jahre gewählt werden.

Die asiatische Großmacht Japan hat die Wahlrecht ähnlich wie das englische gefügt. Die anderen größeren Staaten haben bezüglich ihrer Parlamente mehr oder weniger ihre eigenen Besonderheiten. Aber mit Ausnahme der anfänglich genannten sind sie alle auf das Zweikammersystem eingerichtet.

Politische Nachrichten Deutschland Zum Wahlkampf.

Randbahren.
Auf der hessen-nassauischen Wahlliste der Deutschen Volkspartei stehen nach den Spitzenkandidaten Dr. Kalle an den nächsten Stellen Reichstagsabg. Hupp und Reichstagsabg. Schulz. Reichstagsabg. Hupp und Reichstagsabg. Schulz.

Frankfurt, 20. März. Am 12. April wird in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft des Verbandes der Zeitungsredaktionen des Reichslandes der Zeitungsredaktionen des Reichstages mit den Vorständen der Provinzialauschüsse und dem Generalsekretär der Partei stattfinden, die im wesentlichen der Vorbereitung der Wahlen dienen soll. Im Vordergrund der Beratungen wird im besonderen die Aufstellung der Gemeindevorstände stehen.

Berlin, 20. März. Der sozialdemokratische Parteivorstand beschloß laut dem Vornichts, den sozialdemokratischen Parteitag, der am 13. April in Berlin beginnen sollte, bis nach den Reichstagswahlen zu verschieben.

Noch einmal die Kandidatur Noskes.

Berlin, 25. März. Der Oberpräsident Noske scheint nicht recht an die Begründung zu glauben, womit der sozialdemokratische Parteivorstand seine Kandidatur zum Reichstag abgelehnt hat, indem er vorschlug, den Oberpräsidenten seiner dienstlichen Arbeit nicht entziehen zu können. Heute schloß Noske dem Vornichts eine Entgegnung, aus der jedenfalls das eine hervorgeht, daß Noske die Pflicht eines Oberpräsidenten mit der eines Reichstagsabgeordneten sehr wohl glaubt in Einklang bringen zu können, und daß seine Reichstagskandidatur gegen seinen Willen vom Parteivorstand abgelehnt wurde.

Die Ein- und Ausfuhr.

Coblenz, 22. März. Die Rheinlandkommission gibt bekannt: Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen macht die Kaufleute und Industriellen darauf aufmerksam, daß es dringend notwendig sei, bei Ein- und Ausfuhrbewilligungen die genaue Aufsicht sowie die Währung anzugeben, in der sie die Ausfuhrabgaben entrichten wollen. Andererseits erhält der Unterschuß von Bad Ems regelmäßig Anträge auf Zu- und Abfuhrbewilligungen von Firmen im besetzten Gebiet, die dadurch die Ausfuhr nach dem unbesetzten Gebiet oder die aus diesem kommende Einfuhr decken wollen. Dieses Verfahren veranlaßt sowohl den Unterschuß als auch den Antragsteller großen Zeitaufwand. Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen erinnert die Beteiligten weiter daran, daß jeder Antrag auf Bewilligung hinsichtlich des Verkehrs mit dem unbesetzten Deutschland an eines der folgenden Büros zu richten ist: Krefeld, Laßeln, Köln, Trier, Coblenz, Mainz, Ludwigshafen.

Das neue Präsidium des Reichslandbundes.

In einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichslandbundes, die unter der Leitung des Freiherrn v. Wangenheim als Alterspräsidenten stand, wurden die Reichstagsabgeordneten Hepp und Graf Kaldereich zu Präsidenten des Bundes gewählt. In der vorausgegangenen Vertreterversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Gesundung der Reichspost.

Berlin, 26. März. Reichsminister Dr. Höpke gab einen Journalisten eine ausführliche Darstellung der augenblicklichen Lage der Reichspost. Nach den Ausführungen Dr. Höpkes hat die Post sich jetzt soweit erholt, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen mit einem Defizit nicht zu rechnen ist. Man könne sogar wieder an einen Aufbau denken, vor allem auf dem Gebiete der Kabelleitung und der Automatisierung des Telephonbetriebes sowie im Kraftfahrzeugwesen.

Berlin, 22. März. Der Echaungsausschuss der Reichsämtern ist durch Beschluß der Reichsregierung für das Jahr 1924 gegenüber der bisherigen Urlaubsdauer für die Beamten bis zum 30. Lebensjahr um sieben Tage, für die Beamten vom 30. bis zum 40. Lebensjahr um fünf Tage gekürzt. Den Beamten über 40 Lebensjahre wird der bisherige Urlaub belassen. Die Urlaubsdauer beträgt also in Tagen: bei einem Alter bis zu 30 Jahren für die Besoldungsgruppen 1 bis 4 14 Tage, bei einem Alter von 30 bis 40 Jahren 19 Tage, bei über 40 Jahren 28 Tage; bis zu 30 Jahren für die Besoldungsgruppen 5 bis 8 17, 30 bis 40 Jahren 23, über 40 Jahren 31 Tage; bis zu 30 Jahren für die Besoldungsgruppen 9 bis 12 21 Tage, 30 bis 40 Jahren 26 Tage, über 40 Jahren 35 Tage; bis zu 30 Jahren für die Besoldungsgruppen 13 und darüber 28 Tage, 30 bis 40 Jahren 33 Tage, über 40 Jahren 42 Tage.

Die Neuregelung des Rundfunks.

Berlin, 23. März. Im Anschluß an die Zerordnung des Reichspräsidenten zum Säug des Reichsfunkensystems macht der Staatssekretär Dr. Breßlau im Reichsanzeiger Ausführungen über die Neuordnung des Rundfunks. Danach bilden die geheimen Empfangsanlagen zum Zweck der Schiffsfunkübertragung eine Gefahr. Hingegen kommt, daß diese teilweise auch Sendebestimmungen erzeugen können. Durch dieses Reich von geheimen Verbindungen ist die öffentliche Sicherheit Deutschlands, noch dazu in der Zeit vor dem Reichstagswahltag, schwer gefährdet. Der Reichsland gegen die Bestimmungen der Polizeiverordnung in dieser Frage nimmt immer mehr ab, seitdem die einschlägigen Kreise und besonders auch die Presse erkannt haben, daß regellose Freiheit hier unüberführbar ist. Der Hauptfeind des Rundfunknehmens ist der Störer. Texten aber zu den bereits vorhandenen zahlreichen Sendebestimmungen noch Tausende von unzulässig gehaltenen Empfängern hinzu, dann ist ein Zusammenbruch des Rundfunks unermesslich. Verständnisvoll steht der Staatssekretär den Bestimmungen des „Funklehbüchens“ gegenüber. Nur verlangt er, daß sie sich den Funklehbücherverein anschließen und unter Aufsicht dieser Verein arbeiten. Er ersucht die Staatssekretäre an, daß nicht nur die Verwendung selbstgebauter Detektorapparate ermöglicht, sondern auch die Fernübertragung zu betriebsfähig wird, daß sie auch für minderbemittelte Kreise erschwinglich ist. Diejenigen, die sich auf die Verwendung einzelner Detektorapparate beschränken, sollten nicht zum Beitritt in einen Lehbücherverein gezwungen werden. Dr. Breßlau hofft, daß nach Fertigstellung der noch fehlenden Sendebestimmungen sich der Rundfunk mit größter Schnelligkeit über Deutschland verbreitet und auch im einfachsten Haushalt seinen Platz behauptet.

Griechenland

Paris, 20. März. König Georg von Griechenland hat dem Botschafter Vertreter der Chicago Tribune erklärt, daß er nicht gewillt ist, abzutreten, da er die Überzeugung habe, daß die überwiegende Mehrheit des griechischen Volkes das Fortbleiben der Monarchie wünsche. Infolgedessen werde er nach Athen zurückkehren, sobald das Volk sich für seine Meinung ausgesprochen habe.

Spanien

Paris, 22. März. Eine Note des spanischen Botschafters in Paris, die die wirtschaftliche Bilanz

des ersten Halbjahres des gegenwärtigen Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, einen Ueberschuß von 300 Millionen Peseten gegen den spanischen Staatsverschuldung ausweist. In jedem Halbjahre werde man mit einem Ueberschuß von 500 Millionen rechnen können. Das Defizit wird durch die Mittel ge deckt, durch die die Ausfuhr gefördert werden kann. Die Befete soll eine Kurzbesserung erfahren, die ihrem inneren Wert entspricht. Durch eine Verordnung des Präsidenten werden die gewerkschaftlichen Samten verboten.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Ulm, 25. März. Der Str. d. d. Lehrerbücher Verlag beendigt. Der Str. d. d. Verlag beendigt im Westfalen, an dem etwa 2000 Verleger beteiligt waren, ist beendigt worden. Der neue Verlagsvertrag steht eine Arbeitszeit von 8 Stunden einschließlich einer halbtägigen Pause, aber ausschließlich den Ein- und Ausfuhr vor.

Wettling, 26. März. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in die in der Mollstraße 18 liegende Paterndormung eingedrungen, und eine ganze Anzahl Wäsche und Kleider gestohlen. Die gestohlenen Sachen sind größtenteils mit H. V. D. und S. P. gezeichnet. Der Inhalt wird gemeldet.

Wetzlar, 23. März. (Krisenhaushalt.) Bei einem Verhältnis von 1 Billion Papiermark = 1 Goldmark ist an der Handlung des Reichsanzeigers in Einmaligen mit Ausgaben von 290.000 000 Mark. Der letzte Etat der Reichsregierung (1914) hatte als Einkünfte 675.000 Mark; es beträgt somit der vorliegende Etat um fünf Fünftel des letzteren. Bedrohlich sind diese Zahlen nicht ohne weiteres vorzulegen, zumal heute ein beliebiger Etat des Reichsanzeigers besteht.

Wetzlar, 24. März. Kürzlich gab es hier ein großes Aufsehen. Eine feurige Kugel mit eisernen Schmelz löste laut stehend über die Dächer des Neuen Weges und setzte die Einwohner in große Aufregung, nicht minder das physikalische Institut der Universität, das alle Personen, die Zeugen des Vorganges waren, aufforderte, ihre Beobachtungen sofort zwecks wissenschaftlicher Verarbeitung ihm mitzuteilen. Jetzt findet die rätselhafte Erscheinung eine augenblickliche als heitere Erklärung. Ein Feldjägermeister war im Besitz einer Leuchtlupe und feuerte diese ab, aber nicht, wie es sonst üblich ist, in die Höhe, sondern wagrecht, also als Fluchhahn geschloß. So kam es, daß das Geschloß über die Dächer sprang. Ueber das „Naturwunder“ laßt sich ganz Sicheres, einschließlich des Unfallsinhalts, sagen.

Frankfurt, 24. März. (Bootsunglück auf dem Main.) Auf dem Main, zwischen Ebernberg und Notbrücke, trug sich am Sonntag ein schweres Bootsunglück zu, dem zwei hübsche junge Leute zum Opfer fielen. Der 23jährige Burch und der 22jährige Klausner hatten sich ein Boot gemietet und gerieten mit diesem in einen Strudel. Das Boot schlug um und die jungen Leute ertranken, ehe ihnen Hilfe geschickt werden konnte.

Mannheim, 25. März. Ein tragisches Geschick ereilte zwei verheiratete Lokomotivführer von hier. Sie wurden auf dem Heimwege von ihrer Arbeitsstätte in Mannheim beim Ueberschreiten eines Rangiergleises von einer Lokomotive erfaßt, zu Boden gedrückt und auf der Stelle getötet.

Kreuznach, 24. März. (Eisenmord.) In Hagenfelden erlitt der Zimmermann Meng von Schwarzenbach auf dem Amtsergatter seine Frau, die Schwangerschaft gegen ihn eingeleitet hatte. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb die Frau.

Wichtig für Kriegsgeschädigte und Hinterbliebenen: Mit dem 31. März 1924 sind die Versorgungsämter Höchst und Oberlahnstein angehebt und ihre Bezirke dem Versorgungsamt Wiesbaden einverleibt. Zum Versorgungsamt Wiesbaden gehören nunmehr folgende Kreise: Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau, Unterlahn, Höchst a. M., Königstein, St. Goarshausen, Unterlahn, Unterelsaß. Die Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen in diesen Bezirken sollen sich vom 1. April 1924 ab in ihren Versorgungsangelegenheiten an das Versorgungsamt Wiesbaden, Vertriebsstraße 3, wenden. Für die von Wiesbaden aus weit abgelegenen Bezirke wird das Versorgungsamt dortort in den nächsten Monaten Sprengstelle in folgenden Orten vorweisen: Höchst a. M., Montabaur, Diez und St. Goarshausen. Nähere Mitteilung wird noch durch die Presse und Vermittlung der Fürsorgestellen erfolgen. Um aus Karlsruhe der Anerkennungsprüfung 1924, den von Wiesbaden weit ab wohnenden Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen die unendliche Mühe nach Wiesbaden zu ersparen, beschloß das Versorgungsamt Wiesbaden ärztliche Untersuchungstage in den einzelnen Kreisen abzuhalten. Die vorzuliegenden Kriegsgeschädigten usw. werden hierauf bei der Vorstellung in Kenntnis gesetzt. Sprechstunden beim Versorgungsamt Wiesbaden: Dienstags und Donnerstags von 8-12 Uhr vorm. Für Auswärtige sind Ausnahmen zugelassen.

Aus Stadt und Land

Für Sozial- und Unfälleunterstützung. Auf Grund eines Beschlusses des Reichsversicherungsamtes müssen alle Rentenantragsteller der Unfall- und Sozialrenten von jetzt ab stets am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar beglaubigt sein. Die Darstellungen müssen demnach bei der Zahlung am 1. April beglaubigt sein.

Bad Ems, 27. März. (Öffentliche Versammlung.) Als erste tritt in den bevorstehenden Wahlen kämpfen die V. S. P. D. am Samstag abend an den Plan. Es haben sich dem Ortsverein zwei hervorragende Redner für diesen Abend zur Verfügung gestellt, und wird wohl niemand sich der Gelegenheit begeben, den Ausführungen derselben zuwohnen. Stadtrat Maack-Wiesbaden ist als Kommunalpolitiker weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannt, während Reichstagsabgeordneter Dörmann Frankfurt durch die Veröffentlichungen über seinen längeren Aufenthalt in Sowjetrußland f. Zl. berechtigtes Aufsehen erregte.

Bad Ems, 27. März. Es wird nochmals daran hingewiesen, daß das Emser Förgeld am 1. April d. Ss. seine Gültigkeit verliert. Der Ueberschuß ergoß bis zu diesem Termine bederzeit während den Kaufsummen 8-12 Uhr im Zimmer 10 der Stadtkasse.

Bad Ems, 27. März. (Grundrentenmängel.) Die auf den auszugehenden Steuerzetteln angegebenen Beträge waren bis zum 15. März fällig. Da ein erheblicher Teil noch rückständig ist, werden die Schuldner dringend gebeten, wenn möglich noch vor dem 1. April Zahlung zu leisten, damit die Stadtkasse die für diesen Tag erforderlichen Zahlmieten erhält. Auch liegt eine schnelle Zahlung deswegen im Interesse der Bürger, weil von den vor dem 1. April eingehenden Beträgen der staatlichen Steuern

Nur das echte BACKPULVER „Backin“

„... die Hausfrau beim Einkauf ... dann hat sie beim Backen stets Erfolg“



Zubereitung: Butter, Zucker und Geschmackszutaten rühre schaumig. Dann füge nach und nach das Milch-Eiweißpulver und „Backin“ gemischt und gesiebte Mehl und die Milch hinzu und rühre die Masse gut durch. In einer gut vorbereiteten Form wird der Kuchen in etwa 1 Stunde gut gebacken.

Die Herweghs

49 Roman von E. S. Dill.

„Erstehen Sie eigentlich von Herrn v. Herwegh?“ fragte der Vorlesende.

„Nein, ich spreche doch natürlich von dem Gimpel.“

Die Witwe knippte ihren Mantel auf. „Ein Herwegh haben wir ja gar nicht vor. Herr v. Herwegh ist ein ganz anderer Mann. Der große Bannmann, der wegen dem Diebstahl mit dem Scharstrafe entlassen wurde.“

Der Vorlesende schloß sich wieder ein. Die Witwe erstarrte sich davon. „Auf diesen angeblichen Scharstrafe Diebstahl werden wir nach zurückkommen.“ sagte der Richter.

„Der Bannmann hat einen wenigstens reinen Wein eingeschmeckt.“ fuhr die Witwe fort. „Frau Rumpf, nur keine Ausreden, sagte er immer, wenn's kein Geld gibt. Sie laßt sich. Nun, dafür gibt man kein Geld auch nicht her. Ich hab' vierzig Jahre mein Geldverdienst verdient, daß ich mir eine Villa kaufen konnte. Und nun, wenn man in Ruhe leben möchte, hat man nichts wie Ausreden. Ei, da laßt man ja besser eine Pension.“

„Warum haben Sie sich denn über die Verrentung Ihres Geldes nicht mit Herrn von Herwegh selbst verständigt?“ fragte die ruhige Stimme des Vorlesenden.

Die Augen der Witwe begannen zu funkeln.

„Weil er nie da war!“ rief sie. „Wenn man ihn nur zu sehen kriegt, hat er schon den Kopf nach oben und den Fuß auf den Teufel mit dem ...“

„Theater hat er dann gespielt.“ Das bestrich Sie

ebenfalls mit Herrn Gimpel.“ In Prosa. Der ließ einen antihahnen, der Hund wurde a. n. mal mit herein. Einmal hat ich jemand auf den Tisch gerufen, daß er lange lahn ging — ich meine den Hund, weil ich ihn drängen wollte. Der hat ja gar keine Knochen, aber Herr Herwegh war immer höflich, er war freundlich gegen Mensch und Tier, und der Hund durfte aufs Sofa. Er war auch gegen die Vielektion.“

Der Staatsanwalt warf einen Blick gegen die Witwe.

Der Vorlesende durchsahnte ein Aktenstück, das ihn der zweite Vorlesende hincichte.

„Sie haben also Herrn Gimpel vernommen?“

„Diese ganze Sache ist nicht sicher genug angelegt, und ich beantrage, heimliche Aktenstücke zu nehmen. Warum sollten es denn keine Experten sein?“

„Aber die hat er doch nur mit zum Fort genommen.“ sagte die Witwe, der es unbedeutend schien, daß ein Richter das nicht verstehen konnte.

„Diese ganzen Aktenstücke waren nur ein Gimmelfisch von Gimpel.“ Er hat mich damit herbeizogen wollen, das ist doch klar, denn die Fabel hat damals schon wackeln, und als ich es hörte, fuhr ich gleich aus Eschlagend hierher.“

„Das war an dem Tag, als Sie zu Herrn Ehrlich gingen und die Sache zur Anzeige brachten?“

„Kanzler der Vorlesende über den Aktenberg gebeugt. Endlich war man an diesem Punkt angelangt.“

„Samsch!“ Erst dachte er sich, und Herwegh war auch nicht da, aber sie hatte sich um Cafe Samschauer gesetzt und gewartet. Die Gimpel zum Hofe gehen. Dann hat sie ihm ins Gesicht geschaut, daß er ein Betrüger sei. Und da wurde er auch noch

frech. „Ich könnte Gott danken, wenn sich ein Mensch meiner vernommenen Geschäfte annähme.“

„Die Sache könnte ich wegen meiner paar Aktien angezigt, ja, den Ausdruck hat er gebraucht. Nun, das brauch' ich mir nicht sagen zu lassen. Ich hab' mein Geld nicht auf der Straße gefunden wie Herr Gimpel. Nein, er raubt Sie, daß ich auch mal etwas sage, denn ich muß das sagen.“ Ich stehe vor Ihnen, hinzu, da ihr der Vorlesende abwinnte. „Dieser Mensch hat einfach über mein Geld verfügen wollen, wie es ihm paßt, um seine danken Geschäfte damit zu machen. Und er hat nicht allein mich betrogen, sondern auch den armen Herrn v. Herwegh. Er tat so, als wenn er ein Königreich zu verwalten hätte. Nun, dann soll ich es ab, sagte er und dabei verzehrte er dem Hund einen Teufel, und das Tier konnte doch nichts dafür.“ Ihre Stimme brach.

„Sie befanden also auf sofortiger Auszahlung, weil Sie kein Vertrauen mehr zu der Herweghschen Verwaltung hatten.“

„Aber Herr von Herwegh hat doch mit der ganzen Sache nichts zu tun.“ rief Frau Rumpf. „Der hatte den Kopf voll und konnte auch nicht alles alleine machen. Es ist nur der Gimpel, von dem hier die Rede ist.“

„Weshalb wollten Sie denn Ihr Geld so plötzlich wiederhaben, nachdem Sie es jahrelang bei Herwegh liegen ließen?“

Die Witwe warf den kurzgeschmiedeten Kopf zurück, daß die Fäden zitterten. Sie sah aus wie eine Mohrenkönigin, ihre Augen blühten. „Ich wollt' dem Gimpel einen Fort antun.“ sagte sie. „Er hatte mich hineingeführt, und da wollt' ich ihn auch einmal ein Bein stellen, über das er stolpern sollte. Gegen Herrn von Herwegh hab' ich nichts.“ fuhr

sie fort, „und wenn ich gehaut hätte, daß mein Ueberschuß diese ganze Geschichte nach sich ziehen würde, ich hab' mir lieber die Zunge abgehauen, denn ich bin ihm viel Dank schuldig.“ Und sie begann laut zu weinen.

„Das fängt ja gut an, dachte der Richter. Die ihn das Weib vor ihm sehr beugte, half er sich dadurch, daß er ihr die Spitze seines Regenschirms auf die Haden setzte. Dann sagte sie jedesmal: „Ach, drücken Sie doch nicht so.“ — „Da kann ich nicht für, ich bin so gebaut.“ knurrte Heribert.

Frau Rumpf wurde von dem Gerichtsbienner auf ihren Platz zurückgeführt, ihr Schlingen füllte der Saal, während die nächste Zeugin bereit wurde.

Es war eine hager, brünette Witwe in Trauer. Sie trug über ihrem mehrmaligen Schüttel ein hoch getürmtes Gebühde von Krepp, das ihr vor Aufregung nach hinten gerückt war und ihr das Aussehen einer Löwenbänderin verlieh.

Die Richtervorleserinnern Schabell klärte zu nächst den Verrent auf, den ihre erste Verrechnung erweist hatte. Herwegh hatte ihr zwar verpfändet, ihr Geld in Hypotheken anzulegen, und zwar so zu sechs Prozent, und dabei sicheren. „Auf meinem Ueberland kriegt' ich kaum vier und man hat ewig den Zehrer, daß die Leute den Zins nicht zahlen, und auf der Sparkasse geben sie nur drei und sind außerdem noch groß. Aber Herwegh war immer nett und konnte immer alles so gut erklären mit den Aktien. Ich dachte nämlich nichts von Papieren.“ sagte die Witwe Samschel, und hobt oft meine eigenen Coupons vergessen abzutrennen, und einmal hab' ich auch die Aktien mit abgehauten, so daß sie nachher unglücklich waren.“

(Zusetzung folgt.)

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

sind bei uns in grossem Sortiment eingetroffen. Um unserem grossen Kundenkreis einen Ueberblick zu geben, was die Mode Neues bringt, zeigen wir von Mittwoch den 26. März, nachmittags 5 Uhr ab, sowohl in unseren sämtlichen Schaufenstern, in unseren beiden Lichthöfen, als auch in den in Frage kommenden Abteilungen

Damen-Konfektion und Damen-Putz

die letzten Schöpfungen der Frühjahrs-Mode. Unsere Dekorationen in den Auslagen und im Hause werden zweifellos das Interesse unserer Kundschaft finden.

Wir bitten um zwanglosen Besuch!



Wir bringen eine enorme Auswahl!



Wir sind sortiert in allen Preislagen!



Leonhard TIETZ Aktien-Ges. Coblenz

Eine größere Anzahl Knaben, die das Dreher-, Schlosser-, Schmiede-, Schreiner- und Schuhmacherhandwerk erlernen wollen, suchen für sofort und Ostern

Lehrstellen.

Anmeldung offener Lehrstellen nimmt entgegen: Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung: Kreisarbeitsnachweis Limburg

Die Verkaufshalle in den Kuranlagen

fall 1 für 1 Jahr neu verpachtet werden. Angebote bis Dienstag, den 1. April d. B. erbeten. Bedingungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 16, bekannt gegeben.

Bad Ems, den 25. April 1924.

Der Magistrat
J. B. Scher.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

Wir erinnern dringend an die Bezahlung der fälligen Beiträge vom 1. Vierteljahr 1924. Beiträge die bis zum 10. 4. 24 nicht eingegangen sind, müssen sofortweise eingeleistet werden.

Am übrigen weisen wir darauf hin, daß nach § 165 R.G.B. alle Personen, die gegen Entgelt leistungsfähig werden, der Kasse vor der nach Kraft des Gesetzes unter Angabe des Berufes anzumelden sind. Arbeitsgeber, die dieser Pflicht nicht nachkommen, setzen sich empfindlichen Strafen und der Nachzahlung der hinterzogenen Beiträge im fünffachen Betrag aus.

Die Herren Arbeitsgeber vom Gericht machen wir darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 30. 3. 24 die Beiträge vom 1. Vierteljahr 1924 in Ragenenbogen im Rathaus Bremer in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachmittags erhoben werden.

Die 3., den 26. März 1924.

Der Vorstand.

Es werden für sofort gesucht:

Haar- und Küchenmädchen, Allein- und Zimmermädchen, Etagehaushälterin, Küchenwirtschafterin, Wäschebeschäftigte, Wäldnerin, Plätterin sowie Wäscherin.

Erreger: Hotelhausdiener, Küchen- und Silberputzer.

Kreisarbeitsnachweis Limburg.

MASTOL

mit Kraftnahrung.

zur besseren Aufzucht von Schweinen und Kälbern; auch bei Hunden vorzüglich bewährt. In trockener Form ist „SUT“ als beliebtes Schweinefresspulver sehr zu empfehlen und sollte bei keinem Landwirte fehlen. Beide Präparate. Erfolge überraschend! Allein zu haben in der Oranien-Drogerie August Zimmermann, Diez.

Laut Hauptversammlungsbeschluß ist der Geschäftsbetrieb auf Goldbasis umzustellen. Die neu einzuzahlenden Stammanteile sind auf 200 G.-Mark festgesetzt worden. Ratenzahlungen von 3 G.-Mark pro Quartal an sind zugelassen. Wir ersuchen um entsprechende Einzahlungen.

Diez, den 18. März 1924.

Volksbank Diez

eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftung

Sportverein 09, Bad Ems. Donnerstag abend 8.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Hotel Wiener Hof.

Städtische Berufsschule, Diez.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 1. April 1924 nach folgendem Stundenplan:

Montag: 7.30-1 Uhr: Aufnahmeklasse.
Dienstag: 7.30-1 Uhr: Sammlklasse.
Mittwoch: 7.30-1 Uhr: Bauhandwerker.
Donnerstag: 7.30-1 Uhr: Metallarbeiter.
Freitag: 7.30-1 Uhr: Kaufleute.

Die neu eintretenden Schüler haben Papier und Schreibmaterial mitzubringen.

Süßerdem ist beabsichtigt, freie Zeichentafel einzurichten.

Anmeldungen nimmt der Schulleiter täglich von 12-1 Uhr im Schullokal entgegen.

Diez, den 24. März 1924.

Der Magistrat.

Feine goldene Trauringe

empfiehlt in grosser Auswahl und in allen Preislagen

Rudolf Jäger
Diez



Ruder-Verein
BAD EMS

Am Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr:

Gemütliches Beisammensein

mit Damen im großen Saal des Weiburger Hofes

Metzelsuppe, Salvator Bier, Hauskapelle.

Tischbestellungen an Herrn Ad. Linkenbach erbeten.
(Nur für Mitglieder.)

Geschw.

Alsberg

COBLENZ

Frühjahrs-Neuheiten

Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Röcke
Nachmittags- und Abendkleider
Kleiderstoffe
Seide

Beste Qualitäten!

Mässige Preise!

Prima Schellfische

„Kabliu“ im Anschnitt

„Rotzungen“ frisch eingetroffen.

Pariser Kopfsalat

Artischocken

Ratis

Tomaten

H. Umsonst

Bad Ems

Bahnhofstrasse.

Linspänner Wagen

zu verkaufen.

Bad Ems, Mühlgrasse 13

Frische Fische

Cabliu im Anschnitt

per Pfund 0,45

Merlans

per Pfund 0,30

Schellfische

per Pfund 0,50

Frische Rochsbücklinge

per Pfund 0,35

Albert Kauth

Bad Ems.